



Eine sehenswerte Ausstellung mit nachhaltigem Erinnerungswert. Es werden Bilder aus all seinen Schaffensperioden gezeigt werden. In der Retrospektive wird die Fortentwicklung von spontaner bis hin zur Feinmalerei sichtbar – gegenständlich hat Hans Niklaus immer gemalt, nie fehlte es an Dreidimensionalität. Anfänglich sind die Bildinhalte gesellschaftskritisch, werden jedoch zunehmend neutraler, da die Erkenntnis greift, dass Malerei die Welt nicht besser macht und nicht verändert. Surreale Werke, Trompe-l'œil-Malerei und Phantastische Malerei machen sein Œuvre aus. Später tauchen Conchylien, bzw. Schnecken und Muscheln aus seiner wissenschaftlich aufgebauten Sammlung in seinen Arbeiten auf, oft als Beiwerk, manchmal auch als Bildinhalt. Sie sind so genau gemalt, dass sie sich eigentlich in einem Lehrbuch wiederfinden müssten. Stets sind seine Bilder erzählend, laden zu genauem Betrachten ein. Zu entdecken gibt auch nach mehrmaligem Hinschauen immer wieder neues, manchmal auch skurriles, bekanntes oder befremdliches. Von Mode- und Zeitströmungen hat sich Hans Niklaus nie beeinflussen lassen – er blieb sich und seiner eigenständigen Malerei treu. Sein Werk hat musealen Wert.

Jo Niklaus